© Objektbeschreibung mit freundlicher Genehmigung der
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Aus: GSK: Kunstführer durch die Schweiz. Bern.
Band 1, 2005 / Band 2, 2006 / Band 3: 2006 / Band 4, voraussichtlich 2010
www.gsk.ch/

RANFT. Drei Wallfahrtskapellen im engen Felstobel der Melchaa, wo der hl. Br. Klaus in der Nähe seiner bisherigen Wohnstätte 1467–87 als Einsiedler lebte.

Obere Ranftkapelle St. Maria mit Eremitenhäuschen (Flüeli-Ranft, Gde. Sachseln)

Von den Landleuten für Br. Klaus 1468 erb., Kapelle nach Erdrutsch von 1693 wiederhergestellt. 1986–88 rest. Im Polygonalchor ausdrucksvoller got. Kruzifix M. 14. Jh., wohl das einstige Triumphkreuz der Sachsler Pfarrkirche; spätgot. Muttergottesfigur; Figur Br. Klaus um 1650. Im Schiff gefelderte Walmdecke; am Brusttäfer 18 Tafelbilder zur Legende des hl. Br. Klaus 1821 von Balthasar Heymann; Votivtafeln 17.–19. Jh. Bergseitig angebaut die orig. erhaltene Eremitenzelle, ein kleiner Blockbau. Vertäfelte Wohnzelle im OG mit Fensterchen zur Kapelle. Unterer Zellenraum mit 1921 rekonstr. Kachelofen

Information zu Flüeli-Ranft (Gde. Sachseln)

Gedenkstätten für den hl. Niklaus von Flüe (1417– 87), eine der hervorragendsten Gestalten spätmittelalterlicher Laienmystik. Zunächst Bauer, Krieger, Ratsherr und Richter im Flüeli, lebte Br. Klaus seit 1467 als Eremit in der nahen Ranftschlucht. Eidgenössische Bedeutung erlangte der Heilige durch sein vermittelndes Eingreifen anlässlich der politischen Krise in der Folge des Burgunderkriegs (Stanser Verkommnis 1481). Schweizer Landespatron, besonders als Friedensstifter verehrt. 1649 Selig-, 1947 Heiligsprechung.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch